

Weiter Gerangel um Windkraft

Kreistag diskutiert Thema erneut / Angriffe und Vorwürfe



Das Thema Windkraft bewegt die Bürger – und bringt auch die Kreistagsmitglieder in Wallung. Bei der jüngsten Sitzung wurde wieder einmal lange über das Thema diskutiert – dabei ist der Kreistag gar nicht zuständig. Foto: Sebastian Kircher

KREIS FULDA

Windkraft, Windkraft und kein Ende: Kaum eine Sitzung des Kreistags vergeht, ohne dass die Abgeordneten über das Thema diskutieren. Die Fraktionen gingen sich dabei am Montag in Thaulau teils scharf an.

Von unserem
Redaktionsmitglied
SEBASTIAN KIRCHER

Gleich vier Anträge – drei von der FDP, einer von der Linken – lagen zum Thema Windkraft vor. „Immer mehr Menschen haben Zweifel, dass die Energiewende gelingen kann“, meinte Mario Klotzsche, Fraktionschef der Liberalen. Ob in Eichenzell, Hünfeld, Neuhof, Flieden, Kalbach, Bad Salzschlirf, Petersberg, Burgaun oder Eiterfeld: „Überall gibt es Bedenken gegen den Ausbau der Windenergie.“ Es dürfe nicht sein, dass „gegen jeden Bürgerwillen“ Anlagen

errichtet werden sollen. „Bei der zweiten Offenlegung des Regionalplans gab es 32 000 Einwendungen gegen Vorranggebiete für Windkraft. Und dennoch hat sich nichts geändert“, kritisierte Klotzsche. Die FDP forderte, dass der Kreistag sich gegen alle Vorrangflächen im Kreis aussprechen solle.

„Rumgeeier ohne Linie“

Das wies Dr. Norbert Herr (CDU) entschieden zurück. „Natürlich hat sich etwas getan. Die Fläche am Arzwald bei Flieden ist zum Beispiel herausgenommen worden“, erklärte Herr. Er verstand den Sinn hinter den FDP-Anträgen nicht. „Wir als Kreistag können überhaupt nicht abstimmen. Das ist Sache der Regionalversammlung – und die tagt im Oktober“, sagte Herr. Klotzsche betonte, dass auch vom Kreistag ein Signal ausgehen müsse: „Wir vor Ort müssen gegen den Regionalplan Stellung

beziehen.“

Helmut Schönberger (Grüne) wunderte sich, dass die Liberalen viele Vorrangflächen allein deswegen ablehnen, weil sich dort Wald befindet. „Wenn Fledermäuse oder Rotmilane nachgewiesen werden, dann ist das ein Verhinderungsgrund für Anlagen. Aber doch nicht ‚Wald‘ an sich“, sagte er und verwies auf den Bereich am Burkhardser Kopf zwischen Welkers und Ried: „War da schon mal einer von Ihnen? Da ist ein Steinbruch, kein Wald. Mit Erholung oder Tourismus hat das nichts zu tun.“

Sabine Waschke (SPD) sagte, sie halte manche Standorte für problematisch, zum Beispiel in Bad Salzschlirf oder Neuhof. Aber grundsätzlich gegen Windkraft zu sein, wie die FDP es sei, sei keine Lösung: „Sie versuchen alles, um über die 5-Prozent-Hürde zu kommen. Dabei war es ein FDP-Wirtschaftsminister, der den Ausbau der Windenergie mitgetragen hat“, erläuterte Waschke.

Klotzsche versuchte ein letztes Mal, die Kreistagsmitglieder

von seinen Argumenten zu überzeugen: „Das Thema Windkraft bewegt die Menschen in der Region. Warum kommt die rot-rot-grüne Landesregierung in Thüringen damit aus, dass nur ein Prozent der Landesfläche mit Windrädern ausgebaut werden soll, während es in Hessen zwei Prozent sein sollen? Das müssen wir hinterfragen.“ Doch einzig Martin Hohmann (AfD) teilte Klotzsches Meinung. „Windkraft hat erhebliche Einflüsse auf Umwelt und Natur. In fünf Jahren werden wir uns kopfschüttelnd fragen, warum das genehmigt wurde“, sagte Hohmann.

Die vier Anträge wurden aber nicht sofort abgelehnt. Zusammengefasst wurden sie an den Kreisausschuss verwiesen. Dass es nicht zu einer Abstimmung kam, darüber ärgert sich Klotzsche in einer Pressemitteilung: „Für mich ist dieses Verhalten nur noch feige, ein einziges Rumgeeier ohne gerade Linie.“